

Erklärung von Jean Monnet (30. April 1953)

Quelle: CECA: ouverture du marché commun Acier / Jean Monnet.- Luxembourg: CLT [Prod.], 30.04.1953. CLT-UFA, Luxembourg. - SON (00:02:46, Montage, Son original). CLT-UFA, 45, Boulevard Pierre Frieden, L-1543 Luxembourg.

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL: http://www.cvce.eu/obj/erklarung_von_jean_monnet_30_april_1953-de-d4fab8a9-f6d0-41ad-bc2b-c3e1e8605939.html



Publication date: 05/07/2016

Erklärung von Jean Monnet (30. April 1953)

Morgen, am ersten Mai, werden die Grenzen zwischen Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und den Niederlanden, die im Februar bereits für die Kohle gefallen sind, diesmal auch für den Stahl aufgehoben.

Von jetzt an gibt es keine deutsche Kohle, keinen luxemburgischen oder französischen Stahl mehr, es gibt nur noch europäische Kohle und europäischen Stahl.

Wir haben endlich damit begonnen, den großen gemeinsamen europäischen Markt einzurichten, der über 150 Millionen Verbraucher zählt und der für unser aller Wohlstand unverzichtbar ist.

Die Hohe Behörde errichtet den gemeinsamen Markt für Stahl im Zeichen der Freiheit; der Preis der Freiheit für die Unternehmen aber ist der Wettbewerb.

Die Hohe Behörde hat die Pflicht, im Interesse aller – der Produzenten, der Arbeitnehmer, der Benutzer und der Verbraucher – darüber zu wachen.

Indem die sechs westeuropäischen Länder ihre Kohle und ihren Stahl gemeinsam verwalten, haben sie wirklich mit dem Aufbau Europas begonnen. Häufig blickt man in die Ferne und bemerkt darüber nicht, was im eigenen Haus geschieht. Wir Europäer müssen uns der Tatsache bewusst werden, dass das, was wir mit unseren eigenen Händen formen, bei uns, jetzt, in Europa, wahrscheinlich die größte Revolution unserer Geschichte ist.

Das Herrschaftsstreben und der Nationalismus haben lange Zeit Europa gegen sich selbst kämpfen lassen. Die früheren nationalen Lösungen haben ihre gezeigt, dass sie nicht in der Lage sind, unseren Wohlstand zu schützen. Sie haben uns gegeneinander aufgebracht und die blutige Rivalität zwischen den souveränen Staaten hat die Völker Europas an den Rand des Abgrunds geführt.

Zum ersten Mal in unserer Geschichte überwinden wir endlich mit friedlichen Mitteln die nationalen Grenzen, die die Völker voneinander trennen. Bei großen Veränderungen ist der erste Schritt immer der schwierigste.

Seit einigen Monaten ist die Europäische Gemeinschaft Wirklichkeit und sie steht allen freien Völkern zur Teilnahme offen.

Die gemeinsamen Institutionen dieses vereinten Europas funktionieren bereits und alle Mitgliedstaaten akzeptieren ihre Entscheidungen.

Vor einem Jahr – dessen sollten wir uns bewusst werden – existierte nichts Vergleichbares.

Die Zusammenlegung der Kohle- und Stahlherstellung ist nur der Anfang. Die Vereinigung der Völker Europas ist der endgültige Erfolg.

Dies ist der wesentliche Beitrag, den die Europäer endlich, nach so vielen Jahrhunderten der Kämpfe für den Frieden leisten.